

Gliese
3 Stenstücke aus dem
K. K. Haus-Hof- und
Staatshandelsarchiv zu Wien.

S. M.
I 341

Zwei Actenstücke aus dem K. K. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

Mitgeteilt von Dr. ^FStieve zu München.

I.

Bericht des Herzogs Ernst von Baiern Administrators von Hilbesheim und Freising an den Kaiser über den Tod des Jungherzogs Karl Friedrich von Jülich zu Rom.¹⁾ (d. d. 9. Februar 1575.)

Allerdurchleuchtigster Großmächtigster Römischer Kayser.

Euer Röm: Kay: Mt. sein mein diemütige gebeth gegen Got, vnnnd gehorsambste vnnnderthenigste willige diennst jeder Zeit zuenor.

Allergenebigster Herr vnnnd Vetter:

Mir zweiuelt gar nit, es werde E. Kay. Mt. sich nachmals allergnuebigst zuerinnern wissen, Was massen der Hochgeboren Fürst, Höchstgedachter E. Mt: vnnnd mein freundlicher lieber Vetter Herr Carl Friedrich Herzog zue Göllich vnnnd Cleue zc. verschiner Zeit, vnnnd als Ire L. an E. Mt. Hoff gewest vnnnd gedienet, die Kindsflecken gehabt, vnd widerumb gesundt zue sein vermaindt, vnd wolauff empfunden, mit vorwissen, Rath vnnnd guetheissen Ihrer L. freundlichen lieben Herren vnd Vattern zc., eine Raifß herein inn Italien, dasselbige sampt seiner gelegenheit zuebesehen, fürgenommen, Wie dann Ire V^{on} solche auch also ins Werck gesetzt, vnnnd volbracht. Nachdem aber dieselbe zue Mantua ankommen, seindt sie etwas schwach worden, wiewol sich solchs baldt widerumb zue bes-

¹⁾ Vgl. den bei Lacomblet, Urkundenbuch IV. 576, S. 720—722., mit Ausnahme des Postscripts, in fast wörtlich übereinstimmender Fassung veröffentlichten Bericht des Administrators Ernst an den Herzog Wilhelm III. von Jülich-Cleve-Berg.

h. d. B. G. V. 13.

ferung geschickt, also das Ihre L. von dannen ferner auf Ancona zugezogen, inn Meinung Ihren weg von dem ort weiter auff Neaples zuenemen.

Albiweil aber dieselbe Ihre L. daselbst abermal etwas übel auf vnd frannckh worden, haben sie mir von dannen zugegeschriben, Ihren Weg dessenhalben mit kleinen Tagreisen anhero nach Rom zuwenden, Wie es dan auch also geschehen, Ihre L. mit zimlicher gesundtheit alhie ankommen, von Ir Bäschtl. Heyligkeit zueforderst, vnnnd dann den fürnembsten Cardinälen ehrlich, wol vnnnd statlich excipiert, Inn das Bellueber einlosiert, frey vnnnd ausgehalten, Auch also allenthalben vnd durchaus ehrlich vnd wol tractiert worden.

Nach den Weihennachtfeurtagen vnnnd eröffnung der Heiligen Porten, als Ihre L. vngesehrlich bis in die 14 tag alhie gewest, seindt sie von hinnen nach Neaples verraisht, dieselbige gelegenheit auch zuebesichtigen, vnd nach demselben Iren weg (auf welchem dieselbe Ir L. sich abermals etwas übel auff empfunden, aber doch nit vermaindt, das solche schwachheit gefährlich sein sollte; Wiewol es nit one, das villeicht dero die Neapolitanische gelegenheit vnnnd subtilitet des Lufts etwas werden geschadet haben) widerumb anhero nach Rom genommen. Da dann Ire L. von Höchstgedachter Irer Bäschtl. Heylt. abermals honorifice vnnnd statlich empfangen worden. Nicht lang hernach überkommen Ihr L. die Ihenige Rindsflecken, wie sie die erstlich zue Wien schlechtlich gehapt, Derowegen dann Ihre Bäschtl. Heylt. alsbald ire beste Medicos zue Ihrer L. verordnet vnnnd kommen lassen, wie dieser Krauckheit vnnnd beschwerd mit ehistem abzuehelfen sein möchte, vnnnd dieselbe dardurch nit in weiter gefahr gesetzt oder gefürt wurde. So seindt aber nach brehen tagen aus den Rindsflecken die Rinds Platern worden, Welche an Irer L. dermaßen vnd in solcher menige außgeschlagen, Also das die Medici sich offentlich vernemmen laßen, da man Ihrer L. nit als bald vnnnd zeitlich zuer Ader gelaßen hete, Dieselbe wurden an denen erstickt vnnnd umbkommen sein. Haben Auch Ire Heylt. von wegen deß vnnnd weil solches überhandt genommen, Iren Medicis noch andere, damit jha diessals kein einiger mangl erschine, zuegeordnet, vnd in Warheit an Irem gnedigsten trewen vnd väterlichen Willen nichts erwinden laßen, Sonder alles das Ihenig, was nur immer menschlich vnnnd müglich gewest, thuen vnnnd

gebrauchen lassen, damit Ire L. wider zur gesundtheit kommen vund bey leben erhalten werden möchte.

Zue disen beschwerlichen Kindsblatern haben Ire L. noch einen schweren vnd heftigen Catarrum überkommen, welcher dero schier zum allerbeschwerlichisten vnd schädlichisten gewest, Dann Ire L. baide am leib vnd sonnst den dermassen so voller blatern, vund dero darzue die Naslöcher (wie auch vmb die Brust vnd im Hals) also verstopfft gewest, das dieselbe nichts vßwerffen, noch Athem fahen könden. Dahero dann der Catarrus seinen rechten gang nit haben mögen, so haben die Medici Ihrer L. für denselben Catarrum derhalben nichts eingeben wollen, damit sie die Platern nit verhinberten, Wiewol sie dero sonsten alle leidliche vnd köstliche speiß vnd dergleichen zuerichten lassen, als immer möglich mögen sein; Aber diser Morbus ist je an im selbst incurabilis gewest.

Vund nachdem nun Ire L. aus denen obangezognen überhandtnemmennden Brandheiten alle vorstehende gefahr im Werckh gespiret vnd gemerckht, Auch jederzeit bey gueter vernunft gewest, haben sie sich mit einem großen Christlichen Eiffer zue Got dem Herrn gewendt, Auch demselben Ire gesundtheit vnd leben gantzlich haimgestellt, vnd sich altem Catholischen Brauch nach mit allen heylsamen vnd hierzu notwendigen Sacramenten Cristlich vnd Gottseliglich versehen lassen.

So haben Auch Ire Bäbftl. Heylt. aus sonderer väterlicher zuenaigung vnd wolmaining gnedigist nit vnderlassen, Ihre L. in dero so heftigen Leibsschwachheit selbst aigner Person haimzuesuechen, dero zuezesprechen vnd sie zutrösten, Auch über das die Ihren täglich vnd manigen tag bis inn die syben mal zue Irer Lieb zueschickhen, vnd sonsten alles das Ihenige zuthuen, was derselben hierinnen nur immer menschlich vnd müglich gewest ist, Ire L. bey leben zuverhallten.

Es ist aber der vnuandelbare will Gotes gewesen, dieselbe Ire L. aus diesem zergenglichen Leben zue sich in die ewige freud vnd seligkeit zuerfordern, Das dann dero herzlich vund inniglich zuewünschen. Vund haben Ihre L. sich iederzeit also desto fleißiger Got dem Allmechtigen befolhen, Auch am afftermontag den Achten diß, Ihren Junckhern, so bey derselben in der Camer gewest, die Handt geboten, Abschiedt genommen, vnd allen den Ihenigen vil gueter Nacht gewünscht, Sich also guetwilliglich in die händt des allmechtigen befehlende. Darauff dann dieselbige folgenden Neundten

tag hernach umb Sechzehen vhr seliglich inn Got entschlafen. Vnnd ob wol sonder allen Zweifel Ire L. iezo ein Erb der Ewigen Seligkeit vnd bey Got dem Allmechtigen ist, so haben sie dennoch alhie zue Rom nit allein bey mir, als Irer L. Bettern, vnd irem aignen Hofgesindt, sunder auch der Bábstl. Heylt., vilen Cardinälen, vnd dem ganzen Römischen Hoff nit ein geringes Herklaidt vnd klagen verlassen, Dann dieselbe Ihre L. die kleine Zeit, so sie alhie zue Rom gewest, bey Hochgedachter Irer Bábstl. Heylt. vnd Jedermeniglichen so großes Lob erlanngt, das sie Ir L. eines langen fürstlichen Lebens wol würdig geacht haben, vnd da es müglich gewest were, Ihre L. bey leben zu erhalten, so wer es warlich auch geschehen, vnd mit dem wenigsten nichts vnderlassen worden, Dann Ir einmal (wie gemeldt) Ihre Heylt. vnd dero Medici an allem Irem fleiß vnd sorgfeligkeit nichts haben erwinden lassen, So habe Ich meines theils auch, vnd aus schuldiger gesipptschaft vnd freundschaft, so vil mir immer menschlich vnd müglich gewest, darbei gethon vnd gehandelt. Vnnd ist sunsten auch nit ein schlechtes vnd vileicht auß sonderlicher fürsehung Gotes geschehen, das Ire L. eben alhie zue Rom, bey den Liminibus Sanctorum Apostolorum, Petri et Pauli, auch anderer vil heyliger Martyrer, Ir Leben also inn der Jugendt vnd vnschuld beschlossen, ungezweifelter Hoffnung, dieselbe Ire L. Regnieren iezo mit Christo, vnd werden vnser mit fürbit auch nit vergeßen. Welches alles E. Röm. Kay. Mt. ich (wiewol mit betrüebten vnd bekümmerten Herzen vnd gemüeth) allervnderthenigist nit sollen noch wöllen verhalten. Dero Ich von Got dem Allmechtigen alle glückselige Wolsart, fridliche Regierung, vnd überwindung aller Irer feindt, zum höchsten vnnd treulichsten winsche. Mich auch derselben hiemit gehorsamist beuelhen thue.

Datum in Eil zue Rom den Neundten Monatstag february Anno Im fünffvndsybenzigsten.

E. Röm. Kay. Mt.

vnderthenigister gehorsambister
Better

Administrator des Stifts Hildesheim vnd
Frehfing Herzog in Bayern m. p.

Postscripta.

Allergenedigister Kayser vnnd Herr. Als E. Röm. Kay. Mt. Ich gesterigs tags in dem Original vnnd hauptschreiben gehorsamist

zuegeschriben, was es mit dem verstorbenen Lobseligen Fürsten, wegen seines Absterbens allenthalben für eine gelegenheit habe ic., tregt sich Jeho weiter zue, das Ihre L. heütiges tages mit bedächtlichem vorwissen vnnnd Rath zueforderst Ihrer Babsst. Heylt. vnnnd dann der Cardinal vnnnd Medicorum (zue wahrer vnnnd rechter erkundigung Ihrer gehabten Leibschwachheit vnnnd Kranckheit, waran es nemblich principaliter gewendt vnnnd gemangellst) seindt eröffnet worden.

Alda sich dann erstlich, über alles vorhin gesetztes befunden, das dieselbe Ihre L. mit einen geringen mangell an der Lungen gehabt, Wie sy sich dann (als Ich berichtet werde) darüber schon vor gueter Zeit geklaget, vnnnd denselben mangell bey Ir empfunden, Also das solches zue disen Kinds Platern sonder Zweifel auch nit wenig geholfen, vnd etwa neben anderm ein Vhrsach des Todes gewesen.

Darnach so kan E. Mt. Ich gleichsfals vnderthenigist zubeichten nit vmbgehen, das Ire Babsst. Heylt. noch gestrigs tags gnedigste Verordnung gethon, Ire L. als heut solenniter in die Teutsche Kirchen pro funere zutragen, Da dann erstlichen ex mandato suae Sanctitatis die Teutsche Nation, alle Compagniae, souil deren alhie zue Rom seindt, die orphanellj vnnnd alsdann vast alle ordines, vil Canonici vnnnd Episcopj, lestlichen auch schier alle Camerierj erfordert worden vnnnd erscheinen müessen, vnnnd hat sich die Processio funebris vor 22 Vhren von St. Peter aufzugehen angefangen, vnnnd erst vmb halb 24 die Leich alda in Sacello S. Mariae della febrì erhebt, vnnnd in ermelte Teutsche Kirchen, honorificentissime vnd cum maxima funebri pompa, auch mit 200 brennenden Tortschen getragen worden, haben auch alle vnd jede obgeschribene Comitanten (wie sonsten gebreuchlich) in ort vnd stell gehalten, vnd seindt sonsten vor der Leich etlicher Cardinäle, vnd dann auch zum teil meine Hofiungkher, nach denselben aber erstlich Irer L. fürnembst Hofgesindt in der klag gangen, vnnnd dann die Bischoue vnnnd Irer Heylt. Camerierj, familiares vnnnd allerley officiales darauff zue Roß genolget.

Irer L. seindt für Ire Person wie sonnst vorter Zeit gekleidet gewesen, vnd haben Ir schwerdt neben sich an der seiten ligen gehabt, das Angesicht aber ist auß Vrsachen vnnnd wegen der Kinds Platern mit einem weißen Tuech verdeckt gewesen, vnd Irer L. ein Sametes Paret aufgesetzt, vnnnd also der Körper in die Sacristei der Teutschen

Kirchen reponiert, Auch sonst dieses alles dermassen solenniter vnd Christlich verrichtet, das dergleichen funebris pompa von vilen Saren, vnd ab hominum memoria alhie nit gehalten oder gesehen worden.

Der Allmechtig Got verleihe der Seel die Ewige rhue
Amen.

Von außen.

Dem Allerdurchleuchtigsten, Großmechtigsten fürsten vnd Herrn Herrn Maximiliano dem Andern diß Namens, Erweltem Römischen Kayser, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, zue Germanien, zu Hungern, Behaymb, Dalmatien, Croatien vnnnd Schlauonien 2c. König, Erzherzogen zu Osterreich, Herzogen zu Burgundt, Steyr, Kärndten vnd Chrain, Grauen zu Tyrol 2c. 2c.

Meinem Allergnädigsten Herrn vnnnd Vettern

Wien oder Prag.

Zu Ihrer Kay. Mt.

selbs aignen Hantden.

Orig. im R. R. Staatsarchiv.

II.

Daniel Schilling kurfölnischer Cammerrath und Secretär an den
Markgrafen Carl von Burgau. (10. Febr. 1602).

Weil man danider¹⁾ also certirt, fanngt einer der Staadischen Capitan Hannsler genannt (wegen seiner hausfrau, welche lange Zeit nach gethoner Profession im Closter gewest, sich auch hieueor willig vnd wissenlich Ires vätterlichen Erbs verziget) mit dreien Abelichen Ranndtseffen, die Walbotten genannt, als bemelts Hannslers hausfrau Stiefgebrieder ein action vnd neuen lermen an, will von demselben vil heirathgut haben, vnnnd die verzicht nicht gestten lassen, vnnnd vnerwogen die sach am Rhey: Camergericht zu Speyer anhenngig, farth doch der Hannsler zu, vnnnd nimbt Ihnen den

¹⁾ Vor Ostende.

Walboten ein Abeliſch haus Baſſenheim genannt, nit weit von Andernach, doch im Erzſtiſt Trier gelegen, ein, beſetzt daſſelb vnnnd verſchanzt ſich darinn. Die Walbotten ruffen die Spanniſchen (weil Trier ſich neutral erzeigt) zu gehülffen, die kkommen belegern vnnnd verwüſten das ſchöne, ja dem gebell nach fürſtliche haus greilich. Euntzwiſchen alls Hannſler vmb hilff geſchriben (ſich aber hernach mit denn Walboten in guetlichen vergleich eingelaffen), kkommen nichts deſtowenniger von 3 in 400 Staadiſche in diſen armen Erzſtiſt Cöln, verwüſten, verhergen, plindern vnnnd rauben alles, was Sie antreffen, Inmaſſen Sie dann vorgestert etliche Kirchen aufgeſchlagen, dieſelben ſpolirt, das h. hochwürdig, würdigſte Sacrament mit ſalvo honore Ihren verdampten fließen getreten zc. vnnnd obwol mein gnedigſter Herr teglich Commiſſarios ſchickt, die heiloſe Leut ſich auch erbietten, denn Armen Mann nit zubeweren, erfehrt doch der Arme man das widerſpil, vnnnd niemand kann wiſſen, wo hinaus Sie noch wöllen, ligen zwiſchen hieſiger Statt vnnnd Cöln, in einem Gölchiſchen Dorff Weſſling genannt. So ziehen die Spanniſchen auch durchs land, verſchonen aber deß armen manns eben ſo wenig alls die andern, die ſſtl. Ott. mein gnedigſter Herr haben den Staaden vor 3 wochen, wegen der Neuenariſchen praetention 1200 Reichſtaler erlegen laſſen, hergegen Sie ſich deß Erzſtiſts freund zeſein, in demſelben auch weiter nichts feindlichs vorzunehmen, viſfeltig erbotten, aber vil ein anderer effectus erfolgt, vnnnd halten diſe leut khein trauen und glauben. So iſt auch weder das Capitl noch Ritterschafft einig, darzu will mit Gölch vnnnd Trier auch kein vertrauliche Correſpondenz erfolgen, dann da das beſchehe, were denn ſachen noch wol zu remedirn, vnnnd diſen leuten zu widerſtehen. — —

Vonn den 10. Febr. A. zc. 602.

E. fl. Gn.

vnderthenigſt gehorſamſter

D. Schilling m. p.

Geh. Haus-, Hof- und Staats-Archiv, Wien Reichſſachen. Kleinere Reichſſtände
fasc. 136., n. 109, Stück 27 Orig.

IV.

Collation der Schloß-Caplanei zu St. Sylvester in Godesberg.

1459, 2. November.

Theodericus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri Romani imperii princeps elector ac per Italiam archicancellarius, Westfalie et Angarie dux apostolice sedis legatus etc. honorabili Petro Bruer decretorum licentiatu canonico ecclesie sancti Cassii Bonnensis secretario et devoto nostro dilecto salutem in domino. Capellam sancti Silvestri in aula castri nostri Gudesberg sitam per mortem religiosi et devoti nostri dilecti Johannis de Remago ordinis Theutonicorum ultimi dum vixit rectoris eiusdem ac per liberam resignationem aut alio quovis modo ad presens vacantem, cuius collatio provisio seu quevis alia dispositio ad nos pleno iure dinoscitur pertinere, tibi propter deum et tuorum meritorum intuitu duximus conferendam ac presentibus providemus de eadem cum iuribus et pertinenciis suis universis, investientes te per harum litterarum tradicionem presencialiter de eadem. Quocirca mandamus universis presbiteris clericis notariis ac tabellionibus nostrarum civitatum et diocesis ac aliis quorum interest seu interesse poterit quomodolibet in futurum, quatenus te vel procuratorem tuum tuo nomine in et ad corporalem et realem possessionem diete capelle iuriumque et pertinenciarum eiusdem inducant et inductum defendant tibi que de fructibus redditibus proventibus et iuribus universis prefate capelle ac iurium ac pertinenciarum omnium eiusdem respondeant et alios quantum in eis est respondere faciant temporibus debitis et consuetis, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam auctoritate nostra firmiter compescendo. Datum in castro nostro Poppilstorp nostro sub sigillo presentibus appenso secunda mensis Novembris Anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono.

Nach gleichzeit. Copie im Staats-Archive zu Düsseldorf.



